

Quo vadis, Chiemsee-Region ?

Startschuss zum Projekt Chiemsee-Agenda 21 fiel gestern im LKZ



Planungsleiter Georg Hermannsdorfer und Agenda-Beauftragte Marlene Berger-Stöckl weisen den Weg.
Foto: Berger

Prien (vd) – Der Abwasser- und Umweltverband Chiemsee hat gestern im Logistik-Kompetenz-Zentrum (LKZ) das offizielle Startsignal zur Chiemsee-Agenda 21 gegeben. Mit diesem gemeinsamen und überörtlichen Projekt wollen die zehn Chiemseege- meinden in den nächsten zwei Jahren ihre zukünftige Marschrichtung zwischen den beiden Polen Ökonomie und Ökologie festlegen. Eine breite Bürgerbeteiligung wurde als wesentlicher Schwerpunkt der Agenda hervorgehoben.

„Einmalig“ bezeichnete der Vorsitzende des Abwasser- und Umweltverbandes Chiemsee, Lorenz Kollmannsberger, das Projekt der Chiemsee-Regional-Agenda. „Zum ersten Mal werden am Chiemsee Fronten zwischen den Gemeinden und einzelnen Interessensgruppen abgebaut und zum Wohle unserer Heimat unter einen Hut gebracht.“ Es gehe ausschließlich darum, die Region zu stärken und die Aufgaben des 21. Jahrhunderts zu meistern.

Ausdrücklich betonte Kollmannsberger die Einbeziehung des LKZ in das Projekt. An dieser „Schaltstelle für die Zukunft“ würden Weichen von der Wissenschaft zur konkreten Planung gestellt.

Wesentliche Themenschwerpunkte der Agenda 21 sind die Bereiche Wirtschaft, Tourismus, Verkehr und Energie sowie die

Schnittstellen zum Gewässerentwicklungsplan Chiemsee. Vorrangiges Ziel ist es, den Chiemsee als Lebensraum zu bewahren und ihn gleichzeitig als Wirtschaftsraum weiter zu entwickeln. Dabei gilt es vor allem, bereits vorhandene gute Ansätze auszubauen.

Wie die Agenda-Beauftragte Marlene Berger-Stöckl ausführte, ist die jeweilige Problematik vorab in regionalen Arbeitskreisen zu erarbeiten. Ihre Zusammensetzung soll möglichst breit gefächert sein und einen repräsentativen

Querschnitt der Bevölkerung darstellen.

Der Zeitplan der Agenda 21 sieht monatliche Treffen der Arbeitskreise in der zweiten Jahreshälfte vor. Ab Januar 2002 sollen dann Projektgruppen von Fachleuten gebildet werden.

Informationsrunde beginnt am 3. April

Als ersten Schritt will man mit einer Information der Bevölkerung in den zehn Chiemseege- meinden beginnen. Die Auftaktveranstaltung beginnt am Dienstag, 3. April, um 19.30 Uhr in Seebruck (Hotel Post).

Beispielhaft für die Chiemsee-Agenda 21 ist der Gewässerentwicklungsplan Chiemsee, dessen oberstes Ziel es in den vergangenen Jahren war, Interessen rund um den See aufzunehmen, abzuwägen und zusammenzuführen. Der Plan soll nun in Abstimmung mit der Agenda 21 umgesetzt werden. Laut Planungsleiter Georg Hermannsdorfer steht dabei besonders der Chiemsee-Uferweg im Blickpunkt. Zu den jüngsten

Maßnahmen gehören die Schaffung von Blickachsen, Umleitungen auf das Hochland sowie sogenannte „Vermarktungsstationen“, in denen Fischer und Bauern ihre Produkte anbieten können.

Unter das Dach der Chiemsee-Agenda 21 gestellt wurde ebenfalls das Tourismusleitbild von der Chiemsee Tourismus KG, in dem 18 Chiemseege- meinden und fünf private Gesellschafter zusammengefasst sind. Unter Federführung von Professor Dr. Ulrich Pietrusky wird dabei ein Konzept erstellt, das langfristig einen „roten Faden“ für die Gestaltung des Fremdenverkehrs in den Mitgliedsgemeinden darstellen soll.

Zur Erstellung des Leitbildes wird eine Bestands- erhebung durchgeführt und Fragen nach derzeitigen Stärken und Schwächen im touristischen Angebot durchleuchtet. Weiterhin sollen in allen 18 Mitgliedsgemeinden Arbeitskreise gebildet werden, die Informationen, Anregungen und konstruktive Kritik in Sachen Fremdenverkehr sammeln. Das Ergebnis, das im Frühjahr 2002 vorliegen wird, soll in Abstimmung mit der Agenda 21 umgesetzt werden. Das bayerische Umweltministerium steuert ein Drittel der Kosten zur Agenda 21 bei. Insgesamt werden in den nächsten beiden Jahren 200 000 Mark aus dem allgemeinen Umweltfonds gezahlt.